[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **18 (1932)**

Heft 40

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

phantastisches Lügen, Aufregungszustände, die bis zu Wutanfällen sich steigern etc. etc., sie alle sind Erscheinungsformen von Neuro- und Psychopathie, die den Heilerzieher und Nervenarzt sehr häufig beschäftigen.

Von der konstitutionell, also körperlich bedingten Schwererziehbarkeit verschieden ist diejenige, welche auf Umweltsfehlern beruht. Wir meinen damit die Erziehungsfehler, welche die Umgebung, in erster Linie Vater und Mutter am Kinde begehen. Natürlich können die Umweltsfehler sich auch zu Störungen von Seite der Anlage hinzugesellen, denn untüchtige Erzeuger des Kindes sind meist auch untüchtige Erzieher: solche Eltern vererben nicht nur ihre schlechten Eigenschaften, sondern sie üben diese auch bei der Erziehung des Kindes aus. Die Fehler von Seite der Mutter bestehen meist in Verwöhnung, in übermässiger Liebesbezeugung und in einer Flucht zum Kinde infolge Ehezerwürfnissen. Die Folge davon ist die, dass das Kind anspruchsvoll, frech, egoistisch wird. Der Vater hinwiederum vergewaltigt vielfach die Persönlichkeit des Kindes; er sucht alle Aeusserungen des Kindes, die ihm nicht passen, einfach zu unterdrücken. Dadurch wird das Kind entweder zu einem gefügigen Automaten ohne eigene Denk- und Willenstätigkeit, oder es werden in ihm Widerspruch und Auflehnung wach, die sich in Rachegefühlen und Racheakten äussern. Oder aber, das Kind tut scheinbar, als ob es den Willen des Vaters erfülle, im Innern aber bäumt es sich dagegen auf und wird so in die Dauerlüge hineingetrieben, die schwere seelische Folgen haben kann. Alle diese Elternfehler, sowie die Fehler der sonstigen Umgebung erzeugen oft Formen von Schwererziehbarkeit, die äusserst hartnäckig sind. Um kurz zu sein, erwähne ich nur zwei Beispiele: Da ist ein trotziger Junge, der keinem Erwachsenen mehr gehorcht, mit den Geschwistern und anderen Kindern unverträglich ist und der alle möglichen Gewalttaten verübt; die heilpädagogische Beobachtung zeigt, dass er dies alles nur aus Protest gegen den tyrannischen Vater und die willenlose Mutter tut; die Heilerziehung bringt es schliesslich fertig, das widerspenstige Kind von dieser Einstellung zu befreien. Oder aber wir finden ein Mädchen, das sich in ein ganzes Lügensystem hinein verstrickt hat, um den allzu strengen und lieblosen Forderungen seiner Pflegeeltern auszuweichen; Heilerziehung und Versetzung in ein geeigneteres Milieu bringen endlich den gewünschten Erfolg.

(Fortsetzung folgt.)

«Angestrengte Aufmerksamkeit ermüdet», das ist ein Satz, der uns in der Psychologie und Pädagogik gesagt und bewiesen wurde. Und doch, wir vergessen ihn oft, zu oft. Hatten wir vor paar Wochen einen Kurs. Es gab Vorträge über sehr interessante Gebiete. Der Vortragende wusste uns zu fesseln. Wir folgten ihm ungeteilt. Doch beachtete ich an mir und andern, dass nach der zweiten Stunde die Aufmerksamkeit stark nachliess und wir am Ende der dritten Stunde ganz merklich ermüdet waren, trotzdem wir zwischen hinein sangen. Wenn das am grünen Holze geschieht...» Wir sind Erwachsene und ermüden doch so bald! Und was verlangen wir oft von den Kleinen? Wir werden wild und ungehalten, wenn sie nicht volle drei Stunden unserem Unterrichte ohne Ermüdung folgen können. Wir meinen, sie sollten immer mit der gleichen Spannkraft bei der Sache sein! Das ist aber ausgeschlossen. Jeder Kurs, den wir nehmen, kann uns eines Besseren belehren. Seien wir vernünftig, und wenn Ungeduld an uns reisst, wenn unsere Knaben und Mädchen nicht mehr ruhig sein können, dann denken wir an unsere eigene Lage in ähnlichen Fällen. Statt zu schimpfen, greifen wir zu andern Mitteln. Lassen wir etwa singen oder beginnen wir mit Zimmerturnen und nachher geht alles wieder besser! F. St.

Konferenzen und Kurse

Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Sektion Luzern. Die freie Zusammenkunft unserer Sektion, die ordnungsgemäss auf den 13. Oktober fallen würde, muss aus verschiedenen Gründen auf Donnerstag, den 27. Oktober verlegt werden. Das Referat über: „Die Krisis des Bildungsideals" hält Hr. Dr. P. Hagmann, Prof., und wird den hohen Genuss der Hr. Dr. K. Steffen, Prof., noch vertiefen. Versammlungsort: Hotel „Raben".

Schule und Berufsberatung. In der heutigen Zeit der wirtschaftlichen Umgestaltung und der zunehmenden Krise ist eine sichere Berufsorientierung ziemlich schwer. Um aber dennoch eine zuverlässige Berufsberatung unserer Jugend in die Wege zu leiten, veranstaltet das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Verbindung mit dem schweiz. Verband f. Berufsberatung u. Lehrlingsfürsorge von Zeit zu Zeit Berufsberatungskurse. In den Tagen vom 18.—23. Juli fand in Brugg ein solcher statt und ein zweiter folgt vom 9.—14. Oktober in Schaffhausen. Der Kurs in Brugg verfolgte ein doppeltes Ziel. Er steckte die Grenzen der Beratung fest und bot in seinem zweiten Teil die methodischen Grundlagen der Beratung. Der Kurs war von über 60 Teilehmern aus allen Teilen der Schweiz besucht, worunter Lehrerinnen und Lehrer der katholischen Schweiz zahlreich vertreten waren. Das ist recht so. Die Berufsberatung ist ja doch in erster Linie eine Sache der Schule und Erziehung und somit ein Aufgabengebiet, um das herum die gewissenhafte Lehrkraft heute kaum mehr kommen wird, ohne mit Hand anzulegen. Die Grundlagen aller Beratung sind die geistigen und körperlichen Anlagen im Kinde, ihre Förderung und Beeinflussung. Und da anderseits wieder die Gewöhnung das Fundament der Erziehung ist und diese schon vor dem Schulalter einsetzt, und zwar im frühen Alter um so vorteilhafter einsetzt, so kann die spätere Berufsberatung vom ersten bis zum letzten Schultag gleich vorteilhaft vorbereitet werden. Daher ist es für die Lehrkraft der Unterstufe ebensowichtig wie für jene der Abschlussklassen, dem Thema Beratung die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Auf die Eignung kommt es mir an. Den Grund zu den Eigenschaften, die hiebei in Frage stehen: Reinlichkeit, Genauigkeit, Pünktlichkeit, Gewissenhaftigkeit etc. hat die Schule zu legen und zu festigen. Der obgenannte Kurs in Schaffhausen ist nun ganz auf den Zusammenhang von Schule und Berufsberatung eingestellt. Es ist nur zu wünschen, dass sich daran auch die Lehrerschaft, und zwar die katholische Lehrerschaft der Schweiz recht zahlreich beteiligt. Der Bund subventioniert. Berufsberatung ist schliesslich auch ein Stück kathol. Aktion, bei dem wir Hand anlegen müssen.

Jurist.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.
Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521, Telephon 56.89.